

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

44. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 7. Mai 2020

(16:15 Uhr bis 20:00 Uhr)

5.19 Erweiterung der Corona-Test-Kapazitäten in Frankfurt	3
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 27.04.2020, NR 1172	
5.20 Weniger Raum für Autos, mehr Platz für die Menschen auch noch nach der Corona-Krise.....	3
Antrag der LINKE. vom 30.04.2020, NR 1175	
5.21 Corona-Krise: Schutzmasken kostenlos und dezentral verteilen	3
Antrag der BFF vom 04.05.2020, NR 1177	
5.22 Kompetenz-Zuordnung der HGO gilt auch in der Corona-Krise!.....	3
Antrag der BFF vom 04.05.2020, NR 1178	
Oberbürgermeister Peter Feldmann:	4
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	7
Stadtverordneter Roland Frischkorn, SPD:.....	9
Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:.....	10
Stadtverordneter Horst Reschke, AfD:	13
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:	13
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	15
Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	17
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	19
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	21
Stadtrat Stefan Majer:	23
Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:	29
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	31
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	33
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	35
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	37
Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	39
Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:.....	41
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	43
Stadtverordneter Horst Reschke, AfD:	45
Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:	46

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank! Die nächste Wortmeldung ist von Herrn Zieran, ÖkoLinX-ARL. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Danke!

Es geht um Leben, es geht um Freiheit, und es geht um Einkommen, und es geht um Geld. Das sind so die Fixpunkte, wenn ich mir die heutige Debatte anschau. Dann fange ich einmal mit dem Leben an: Da gibt es einen Überbietungswettbewerb von BFF und GRÜNE an Zynismus und Egoismus, brutalem Egoismus. Wenn ich mir die GRÜNEN anschau, Herrn Palmer, der sagt, warum retten wir Menschen, die sowieso nur noch ein halbes Jahr leben? Das ist der Hammer. Das ist der absolute Hammer. Diese Mentalität, die dort reproduziert wird, kennen wir aus dem NS-Faschismus, und hier tritt der Vertreter der GRÜNEN, Herr Popp, auf und sagt einmal so eben ganz lässig, die Würde des Menschen schließe ja den natürlichen Tod mit ein, so nach dem Motto, das Leben ist nicht das Entscheidende.

Ich kenne ihn schon länger, und ich kann einfach nicht glauben, dass das seine Position ist. Wenn ich mir die Grundrechte anschau, die Würde des Menschen, das ist eine juristische Diskussion, die seit 20 Jahren von der Mehrheit der Juristen als unantastbar - als unantastbar auch in der Interpretation - gesehen worden ist, im Gegensatz zu anderen Grundrechten, die durchaus schon einmal relativiert worden sind. Zur Würde des Menschen gehört auch das Recht auf Leben, und gerade nach dem NS-Faschismus gibt es dieses uneingeschränkte Recht auf Leben. Ich finde es ätzend und unerträglich - ich habe dieses scheiß Covid-19 gehabt -, Herr Schenk, was erzählen Sie für einen Blödsinn? Haben Sie es gehabt? Wissen Sie, wie schrecklich das ist, diese Scheiße zu haben? Das ist überhaupt kein Vergleich mit Grippe und mit Schnupfen, unglaublich, ...

(Zurufe)

... dass Sie so etwas hier äußern und dann Ihre Aufrechnung in Toten: es gibt ja nur 264.000 Tote weltweit, bei der und der Grippe gab es soundsoviele. Es geht doch nicht um die Anzahl der Toten, es geht um die Schrecklichkeit dieser Pandemie. Man kann feststellen, ohne dass man CDU-Fan ist, wenn jemand in dieser Republik etwas richtig gemacht hat - mit Verspätung allerdings, Fehler haben alle Seiten gemacht -, dann die Merkel-Regierung mit der Beratung durch den Virologen Professor Dr. Drosten. Ja, da grinsen Sie, Herr Schenk. Das ist meine Position, und wer jetzt im blinden wirtschaftlichen Egoismus dem Druck der Wirtschaft in erster Linie nachgibt, das ist Herr Laschet und Co. und nicht Frau Merkel. Das muss man hier einmal ganz klar sagen.

Langsam komme ich mir komisch vor, das ist, glaube ich, schon der zweite Pluspunkt, den ich Frau Merkel gebe, ...

(Heiterkeit, Zurufe)

... aber es ist einfach so. Das Recht auf Leben ist nicht einschränkbar durch andere Geschichten. Auch nicht durch die wirtschaftlichen Sachen, das habe ich schon gesagt, und dann kommen die sozialen Sachen und auch nicht durch die armen kleinen Kinder. Die Isolierung und die psychischen Folgen seien genauso schlimm, wie wenn jemand krepirt wie in Italien, wie wenn wir hier Triage anwenden würden. Da gibt es erst einmal zwei Sachen. Die eine Seite, warum jetzt so hart eingegriffen werden musste, ist, obwohl unser Gesundheitswesen besser ist als andere europäische, es ist kaputt gemacht worden, es ist knapp gespart worden, sodass auch wir nur eine beschränkte Anzahl von Betten hatten. Die Bundesregierung hat das eingeplant und dementsprechend gehandelt. Damit hat sie relativen Erfolg gehabt. Es gibt die, die sagen, eine zweite Welle kann jederzeit kommen, der Herbst ist wahrscheinlicher als jetzt, aber aus meiner Sicht - ich hoffe, ich täusche mich - ist es so, ich befürchte, der Herbst wird schrecklich in einer zweiten Welle, und dann möchte ich einmal sehen, wie wir dann wieder die Leute motivieren wollen, dass sie ihre Freiheiten, die sie wiedererlangt haben, zurückgeben.

Ich hätte lieber zwei oder drei Wochen den härteren Kurs gemacht, aber einen rationale-

ren. Es gibt viele willkürliche Maßnahmen, ein Beispiel: Kinder. Wenn man sich wirklich darum bemüht hätte, einerseits um Schutz und andererseits sagt, Kinder darf man nicht isolieren, Kinder brauchen Partner zum Spielen, was macht man da? Da hätte man - das sagen die Virologen auch - kleine Gemeinschaften schaffen können, vier bis fünf Familien, die zusammenkommen dürfen, wo die Kinder zusammenkommen dürfen, wo man gegenseitig aufeinander aufpasst. Das wäre auch eine sozial adäquate Maßnahme gewesen angesichts der vielen Familien, die gar keine großen Wohnungen haben, die keinen Garten haben, wo Kinder spielen können, das wäre Rücksicht nehmen auf diese Leute, die Hilfe von anderen brauchen, und wir hätten trotzdem das Ansteckungsrisiko begrenzt, weil man genau weiß, wer mit wem zu tun hatte. Das wäre ein Kompromiss, ein rationaler Kompromiss, gewesen. Da ist vieles falsch gelaufen, da gibt es viel Kritik, genau wie beim Versammlungsrecht. Ich finde es unglaublich, dass die Polizei härter eingreift als auf irgendeiner Parkwiese, oder dass Polizisten in Städten wie beispielsweise Hamburg hinter Aufklebern von der Seebrücke hinterherfahren und sämtliche Aufkleber abreißen. Da kriege ich das Problem: was hat das mit einer rationalen Corona-Maßnahme zu tun.

In Israel demonstrieren Tausende von Menschen auf der Straße mit Abstand. Man kann sich die Bilder aus der Luft anschauen. Hier bekommen wir die Auflage, dass nur 20 Personen demonstrieren dürfen. 20 Personen ist die Angst gewesen, dass man es nicht in den Griff bekommt. Ich meine, wir hätten es in den Griff kriegen können. Ich meine, 90 Prozent der Demonstranten, wenn man es gleich von Anfang an so gemacht hätte, hätten diesen Abstand eingehalten. Es geht auch in anderen Ländern.

So viel zu dieser Frage, die mehr mit dem Leben zu tun hat. Der Druck der Wirtschaft bringt jetzt ein verfrühtes Aufheben. Ich halte das für einen Fehler, aber ich hoffe, ich werde widerlegt.

Jetzt zu Frankfurt: Ich lag noch völlig benebelt von Corona im Bett, da wurde hier eine Plenarsitzung mit 21 Personen abgehalten, und die nahmen sich heraus - und das finde ich unverschämt -, demokratisch einen

Haushalt zu verabschieden, ein Schrumpfparlament in der Situation, nur weil man auch da nicht überlegt hat oder man es vielleicht organisatorisch nicht hinbekommen hat, in einen größeren Saal umzuziehen, da wird das hier durchgezogen anstatt zu sagen, wir schieben die Plenarsitzung auf. Gut, der Magistrat hätte eine eingeschränkte Handlungsfähigkeit gehabt, bestimmte Dinge hätte er nicht machen können, aber das wäre vielleicht sogar gut gewesen. Ich finde es unglaublich, dass hier ein Haushalt so durchgezockt wird. Das ist für mich auch unter Pandemiebedingungen keine Demokratie.

Ich halte auch die ganzen Modelle, dass 50 Personen in einer Videokonferenz sind und 50 diskutieren dürfen, für unmöglich. Es gibt Länder, die sind arm, und die haben solche Hallen nicht, da kann man das machen, aber Deutschland hat die Möglichkeit in Hallen, in denen man die Sitzung abhalten kann, auszuweichen. Wenn man demokratische Beschlüsse fassen will, geht man dorthin, wo man sie fassen kann. Dieser Haushalt war eine Farce und ist auch deshalb eine Farce, weil man zu der Zeit schon ahnen konnte, dass wir den größten Wirtschaftszusammenbruch haben werden, die größte Rezession seit der Weimarer Zeit, dagegen ist das, was 2008 wirtschaftlich kaputtging, ein Klacks, da wird hier ein Haushalt verabschiedet unter Bedingungen, dass einmal eben das Theater abgerissen wird und dort ein paar Milliarden hineingepulvert werden, hier eine Investition und da eine Investition ...

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Herr Zieran, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ARL:**

(fortfahrend)

Gut, dann mache ich hier erst einmal Schluss und rede zu diesem wirtschaftlichen Teil später noch einmal.

Vielen Dank für den ersten Teil!

(Beifall)

Bernhard, das sich offensichtlich nach 30 Jahren in der Qualität immer noch nicht verbessert hat. Es wäre schön, wenn wir das auch irgendwann einmal hinbekommen würden. Oder auch von Annette Rinn die Cafeteria. Wir hätten gerne eine gute Cafeteria, auch wenn sie viel Geld kostet. Annette, darüber werden wir weiter diskutieren müssen.

Meine Redezeit ist, glaube ich, fast zu Ende. Krempeln wir die Ärmel auf. Ich wünsche allen hier strapazierfähige Gesäße und inspirierte Geister für die kommenden parlamentarischen Diskussionen und Aufgaben.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Frau Busch! Wir arbeiten uns langsam hoch, was die Strapazierfähigkeit unseres Sitzfleisches angeht. Nach knapp 20 Minuten das letzte Mal geht es jetzt wieder hoch und mal gucken, wann wir in unserer nächsten Sitzung, wo auch immer die sein wird, dann zeitlich landen. Die nächste Wortmeldung ist von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ARL. Ihm folgen Herr Schenk, Frau Kauder und Herr Dr. Kößler. Herr Zieran, bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Nochmal zu der Frage des Lebens: Was für mich am Erschreckendsten bei dieser Pandemie, bei Corona, war, wie unter der Oberfläche dieser Gesellschaft, in großen Teilen der Gesellschaft, die Unmenschlichkeit lauert. Wenn ich mir diese Egoisten ansehe, denen das Leben der anderen Menschen völlig egal ist, diese Hygienesemos, wo die Irrationalen in dieser Gesellschaft zusammen mit denen von Rechtsaußen, zusammen mit Teilen der AfD und kleineren Teilen der LINKE., auf die Straße gehen und meinen, dass Freiheit erreicht werden kann jenseits vom Leben, jenseits von Solidarität für alle Menschen. Das ist so unglaublich. Die haben überhaupt nicht verstanden, was Grundrechte sind. Die wollen für Grundrechte eintreten,

ausgerechnet diese Leute, die die Grundrechte weltweit einreißen.

Wenn ich mir Bolsonaro angucke, wenn ich mir Trump angucke und andere Leute aus der rechten Ecke, da wird mir wirklich übel. Da sehe ich das Erbe des NS-Faschismus. Da sehe ich auch Euthanasie-Gedanken, die da wieder hochkommen und die in dieser Gesellschaft wieder Fuß greifen. Ich hoffe, dass das nicht zu tief in die Mittelschicht wächst, das wäre fatal.

Jetzt zur Wirtschaft noch einmal. Diese Argumente immer von Ihnen mit dem Flughafen, Gewerbesteuer einbruch, die Diskussion hatten wir schon vor 30 Jahren. Wir haben ein Steuerrecht, das verhindert, dass wir die Gesellschaft umbauen. Gewerbesteuern haben früher die Kommunen kritisiert und gesagt, da sind wir abhängig von den Erträgen großer Konzerne. Da müssen wir von wegkommen. Wir müssen andere Steuern haben. Ich will jetzt gar nicht in die Steuerdebatte eintreten. Es gab da viele Vorschläge, um die Freiheit zu bekommen, diesen Umbau zu machen. Selbstverständlich darf der Flughafen nicht wieder voll in Gang kommen, so wie er war. Die Chance zu nutzen, dass die Inlandsflüge wegkommen, die müssen wir nutzen. Da haben Sie recht. Natürlich gibt es dann Verluste bei der FAG, Verluste bei den Fluggesellschaften. Klar. Da muss man reden, wie man das Steuerrecht verändert. Immer nur über Förderung vom Land und vom Bund zu reden, bringt es auch nicht, weil wir betteln und die zahlen vielleicht, vielleicht nicht, ob es reicht oder nicht reicht. Die Struktur muss da verändert werden, die abhängige Struktur, die die Kommunen entmündigt gegenüber den höheren politischen Ebenen.

Ansonsten: das zweite Erschreckende dieser Corona-Epidemie - und auch da ist eine Brutalität hochgekommen -, ist diese soziale Spaltung. Das wissen wir alle, dass es eine soziale Spaltung gibt. Aber wie jetzt in dieser Krise darüber geredet wird und wie diejenigen, die kein festes Einkommen haben, betrachtet werden von denen, die festes Einkommen haben und den Beamten, die noch einmal eine Stufe sicherer sind, das ist unglaublich, was man da für Kommentare erntet. Künstler, die keine Betriebsausgaben haben, sind der letzte Dreck in dieser Gesellschaft. Über Obdachlose und andere will ich

gar nicht reden. Es gibt mehrere Gruppen. Das Land Hessen hat sich da gerade nicht mit Ruhm bekleckert. Für diese Gruppen hat es keine Hilfen oder keine schnelle Hilfe gegeben. Für die anderen, die freien, selbstständigen Betriebe, die Betriebskosten haben, da hat man sich bemüht. Berlin ganz vorn. In Berlin hat die Koalition Soforthilfe innerhalb von ein bis zwei Wochen ermöglicht. Ich kenne Tanzlehrer, ich kenne andere, die keine feste Anstellung hatten, die haben innerhalb von ein bis zwei Tagen 5.000 Euro bekommen für die nächsten drei Monate, um überleben zu können. Das ist im Vergleich zu Hessen unglaublich, wie schlecht Hessen, wie schlecht CDU und GRÜNE da abschneiden. Das zu diesem Punkt.

Die Umverteilung läuft ja jetzt schon von oben nach unten. Hängt aber auch mit der Feigheit der Gewerkschaften zusammen. Die IG Metall macht eine Nullrunde. Ich glaube, ich spinne. Was bewirkt diese Pandemie? Ein völliges Ungleichgewicht der sogenannten sozialen Partnerschaft. Die Gewerkschaft hat keine Macht, weil sie nicht streiken kann, wie sie sonst streikt, infolgedessen geht sie ziemlich ohnmächtig in die Verhandlungen. Es wird auf der einen Seite immer mehr weggenommen werden und auf der anderen Seite wird mehr sein. Diese Zahlungen, die wir jetzt haben, sind jetzt für drei Monate erst einmal gedeckelt für die meisten, eben nicht für alle. Die Leute werden nicht völlig in der Not enden. Aber was ist danach? Was geschieht danach? Wie bekommen wir diese Umverteilung in den Griff? Das Kapital hat Macht. Es kommen jetzt schon die Ansprüche, die Dividenden wollen sie weiterzahlen. Die Autoindustrie und andere haben Milliarden im Hintergrund, aber nein, „wir brauchen die Förderung, wir brauchen Zuschüsse“. Das muss irgendwo abgezogen werden.

Wenn ich bei der Wirtschaftsweise so bleibe, und davon gehe ich aus, es wird keinen Systemwandel geben, - das wissen wir alle, Martin, dass es den nicht gibt, den fordern wir, aber den wird es nicht geben -, kann das, wenn man da nicht ordentlich gegensteuert, katastrophal werden, katastrophaler als 2008. Die Prognosen aus der CDU, dass es in Deutschland keine Rezession geben wird und dass Sie die bei uns nicht merken werden, das möchte ich sehen. Das möchte ich nicht von der CDU Frankfurt, sondern bun-

desweit von einem bestimmten Flügel. Ob das wirklich passiert, ich glaube es nicht. Das zum Verhältnis Arm und Reich. Da wird sich viel verändern. Weltweit sowieso, weltweit dramatisch. Die Verantwortungslosigkeit der rechten Politiker, die wir in Brasilien und in den USA haben, wir haben in den USA jetzt schon Millionen Arbeitslose, da ist das deutsche System ein bisschen besser, aber auch nur ein bisschen besser. Das ist eine Tendenz, die auch noch mehr Brutalität in diese Gesellschaft bringen wird.

Nach dem Schock, wenn der vorbei ist, der Pandemie-Schock, da werden sich die Leute auch wehren. Man muss sich darauf einstellen. Das hat selbst Bloomberg schon gesagt, es wird Aufstände, es wird Revolten geben. Diejenigen, die man nicht mehr integriert, auch materiell nicht mehr integriert, was sollen die anderes machen? Da kann und wird man sich darauf einstellen müssen. Ist die Frage, ob die Parteien, die das Sagen haben, ob die das repressiv regeln wollen oder ob sie die Umverteilung stoppen und ob sie versuchen, das anders zu regeln. Für Frankfurt, um das noch einmal zuzuspitzen, wir müssen und sollten die Chance nutzen. Aber ich bin mir bewusst, das wird nicht gemacht werden, solange wir diese Dreierkoalition haben. Die Klimakatastrophe ist nicht weg. Wir haben große Probleme mit dem Klima, das wird sich weiter zuspitzen, und wenn wir da nicht herangehen, dann werden die Kosten, die auf uns zukommen, auch sehr viel höher werden.

Ich bringe immer dieses schöne Beispiel, dass man erst einmal ein Kohlekraftwerk auf Gas umrüstet, und man dann sagt, irgendwann machen wir erneuerbare Energien. Dann habe ich aber eine Abschreibungszeit von mindestens 20 Jahren, wenn nicht 30 Jahren, bevor ich überhaupt in diese erneuerbare Energie einsteige. Ich habe die geringe CO₂-Last, aber ich habe die CO₂-Last durch Gas, und die Investitionen bringen uns in Schwierigkeiten.

Ich bin also sehr skeptisch, dass Sie den Umbau hier in Frankfurt hinkriegen, aber er ist nötiger denn je, sonst bekommen wir noch größere Schwierigkeiten mit dem Klima.

Danke!

(Beifall)